

Interpellation Fraktion SVP (Simon Glauser/Henri-Charles Beuchat, SVP): Politische Instrumentalisierung des Kinderparlaments?

Am 15. Mai 2014 hat die 33. Session des Kinderparlaments (KIPA) der Stadt Bern stattgefunden. Diskutiert wurden Themen wie „Ein Schwimmbad und nicht nur Wohnungen auf dem Mittelfeld!“ oder „Üses Schlittu-Wäldli söll blibe!“. Das Traktandum 6 trug den Titel „Schweizerische Abstimmung zum Kauf der Gripen-Kampfflugzeuge am 18. Mai 2014 / Die Erwachsenen stimmen in der ganzen Schweiz darüber ab. Wie würdet ihr entscheiden? Ist dieser Flugzeugkauf sinnvoll?“. Der Verlauf der anschliessenden Diskussion entzieht sich leider den Interpellanten. Es wäre interessant gewesen, die Argumente und Voten der jungen Sicherheitspolitikerinnen und -politiker zu hören. Der Entscheid des Kinderparlaments zu diesem Traktandum wurde anschliessend mit einer offiziellen Medienmitteilung der Stadt Bern zum passenden Zeitpunkt vor dem Abstimmungstermin den Medien zugestellt. Darin war in professionell aufbereiteten Sätzen zu lesen: „Der Gripen hat in der Stellungnahme des Kinderparlamentes Bern eine Bruchlandung erlitten. Die hohen Kosten und die Unwahrscheinlichkeit eines Krieges in der Schweiz sowie ungeklärte technische Fragen bezüglich der langfristigen Flugtauglichkeit des Gripen waren die Hauptargumente der jungen Gripen-Gegnerinnen und -Gegner. Im Weiteren ins Feld geführt wurde die Überzeugung, dass die Schweiz in einer ernsthaften Bedrohungslage auf die Unterstützung von benachbarten Staaten zählen könnte. Die Argumente der Befürwortenden, welche die Notwendigkeit der Erneuerung veralteter Kampffjets für den Kriegsfall sowie die Möglichkeit in Krisenregionen auf der Welt Unterstützung leisten zu können hervorstrichen, vermochten die Kinderparlamentarierinnen und -parlamentarier nicht zu überzeugen: Mit deutlichen 81 zu 9 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde der Gripen-Kauf abgelehnt.“

In Anbetracht dieser doch sehr erwachsenen und professionellen Wortwahl liegt der Verdacht nahe, dass hier die Kinder klar für linke Politpropaganda missbraucht wurden. Die Kinder trugen exakt die identischen Argumente der erwachsenen Gripen-Gegner vor. Auch stellt sich die Frage, ob es 1. wirklich sinnvoll ist, wenn in einem Stadtberner Kinderparlament über eidgenössischen Vorlagen diskutiert wird und 2. das Thema wirklich altersgerecht gewählt wurde. Kinder in diesem Alter diskutieren auf dem Pausenplatz wohl kaum über die Beschaffung von Kampfflugzeugen. Uns fehlt die Transparenz. Wir wollen wissen, wie die Kinder zu dieser Entscheidung kamen.

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat höflich aufgefordert die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie gedenkt der Gemeinderat Art. 33 der Gemeindeordnung „Kinder und Jugendliche vertreten ihre Anliegen selbst“ – sicher zu stellen?
2. Wie beurteilt der Gemeinderat den augenfälligen Interessenskonflikt bei der Gripen-Abstimmung zwischen den Anliegen der Kinder und deren Unterstützung und Begleitung des Kinderparlamentes, Ja sogar deren Vertretung im Ratsbüro des Kinderparlamentes (Art. 8 Abs. 6 Mitwirkungsreglement der Stadt Bern)
3. Wie kann ein inskünftiger Interessenskonflikt verhindert werden?
4. Wie kommt die Traktandierung des KIPA zustande? Welche Personen entscheiden die Themenwahl?
5. Welches waren die Überlegungen bei der Traktandierung einer eidgenössischen Abstimmungsvorlage?
6. Ist der Gemeinderat der Meinung, dass die Beschaffung von Kampfflugzeugen ein angebrachtes bzw. altersgerechtes Thema für ein Kinderparlament ist?
7. Sollte sich das Kinderparlament nicht ausschliesslich mit stadtberner Themen aus der Erlebniswelt der Kinder befassen?

8. Ist geplant, dass das KIPA auch bei künftigen Abstimmungen eine Wahlempfehlung abgeben wird?

Bern, 22. Mai 2014

Erstunterzeichnende: Simon Glauser, Henri-Charles Beuchat

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Michael Köpfli, Ueli Jaisli, Kurt Rügsegger, Nathalie D'Addazio, Erich Hess, Rudolf Friedli